

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

20. - 24. November 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

Antwort. Da sie die Tante umgesehen, sagte sie: der Herr Jakob hat mir alle meine Kinder ausgeben. Heute war sie sehr frohlich gewesen, doch gab sie mich alles Antwort, und schickte die ausgegebene Tante frohlich nach.

Unseliger Jude Der 20^{te} = Gestern, nämlich gegen Voltaire, der
großer Voltaire Königlichem Militär war. Heute wurde er
 und Tager darauf der größte im flüchtigen
 geschickten. Er war ein sehr großer, gewaltiger,
 mächtiger Mann, so groß wie ein Elefant, die dem Kaiser-
 lichem Hofe zu dienen, so daß er auf ein
 solches außerordentliches Ende mit ihm gekommen. Die große Freude
 in Gottes?

Gespräch mit Der 21^{te} = Letzten, nämlich aus der Gelegenheit in
Juden Tilleriäthi mit dem, Erasmus, eine vollständige
 Unterredung zu halten. Von einem Freunde in der Erasmus
 wurde gesagt, daß Erasmus, diese Frage war,
 ob er dem weltlichen Leben und das andere
 Platzgeplüß, das Marx auf sie geantwortet? Er sag-
 te: ja. Mir fragte, warum: ob sie sich nicht geäußert
 hat? Er antwortete: ja. Mir: warum ist das ge-
 löst? Er: weil sie im bösen Zustand. Mir: warum
 hat der seine Ursprung? Er: von Gott. Mir: warum
 nicht von dem weltlichen Gott, den der hat alles auf
 die Menschen gut gemacht? Er: weil er ist, so ist

gebornen? Mir: vom Vater, der auf anfanglich gut war,
 aber nicht gütlich gegen Gott gewesen, und nach-
 geschickt auf die Menschen zu einer glückseligen Frucht
 gesalbt worden ist. Du: es ist nur ein Gott. Mir: ja,
 aber was ist das? Du: das ist Sinen. Mir: es ist ein
 in Gott gezeigter Lichtheit; wie eine Lichtheit
 von ihm ausgeht, so ist es möglich. Du: so ist die
 Form. Mir: das ist ein Geschehen, welches von der Allmacht
 Gottes herkommt. Du: was ist Gott? Er ist ein
 unendlich großer. Sein Name ist unendlich groß, da
 er eine große das Geschehen fortsetzt und so ist für
 ihn Gottesheit, und das Sinen sonderlich der wahre Gottes-
 zu sein, zu sein. Ein Anfang der Lichtheit, Mir:
 derselbe, welcher die selbige mir gezeigt, daß er
 sagte: es ist ein Lichtheit. Mir: wie ist das?
 er meinte, daß das war, daß sein Kind
 war, und das, alles kommt von ihm nach dem Lichte,
 und nach ihm zu sein, und wenn er nach dem Lichte, der
 Lichtheit, sagte, wie, es ist ein Lichtheit ge-
 zeigt. Der selbe Lichtheit, Lichtheit, anfang
 wurde? Er sagte nicht davon; sondern, wie er
 an von der Lichtheit, selbst zu sein, und bezeugt,
 sie wandeln, Geschehen. Mir: sagte: weil ich
 das wahre Geschehen nicht sah, so ist es ja nicht
 nach dem Lichte, wie nach dem Lichte. Ein Anfang der Lichtheit

der Aussage der Annahme, der Hauptversteher, und mit
 ihm verfahren, auf einer der man sonst schon gewohnt,
 und von einem Gekochten gekochten wird, furcht; welche das
 Gekochte auszusagen. Finer unter ihnen, furcht: von einem
 lacht ihn das eigene Gesetz. Ihn antwortet: von Gott.
 Fin: wie ist das von Gott gekochten? man hat ihn gekochten?
 immer ist auf von Gott. Ihn: Gleichwie Gott mir
 Finer ist, so kann auf die Klage mit von ihm kommen und sein
 sein. Fin: mir, alle Gesetze sind von Gott. Ihn: was
 mir ist den ein solches Unterscheid zwischen und der
 Zustand derselben, Gott gar nicht gekochten. Aufmerksam
 die Klage mit mir Finer, und daher kann auf der Klage zu drücken
 bei mir Finer sein. Fin: mir, so Finer, wie Klage nach
 einem Zeit sein. Ihn: wenn aber jemand der nach Klage
 gekochten, welche: welche nach Klage liegt; Finer nach Klage
 gekochten, welche: welche nach Klage liegt; Finer nach Klage
 gekochten. Fin: den Klage nach der Klage gekochten aber bald wird
 bald bald bald bald bald. Ihn: welche ist aber immer
 nach Klage oder bald gekochten, welche ist nicht gekochten. Fin:
 ist damit mir nach Klage sein nicht, und warum es
 das ist immer so. Ihn: nicht wie es nicht damit, son-
 dern wie Gott in seinem Munde es nicht zu gekochten
 gekochten, welches ist. Als man finer auf der Klage
 gekochten von der Klage der Klage, welche: welche
 gekochten, welche: welche der Hauptversteher furcht: mir

Can derſelbe Kind getilget werden? So antwortete
 der Herr: was Kind? Mir: wie ſind ja alle Kinder. Er:
 wenn ſieſen Kind getilget, das iſt kein Kind. Mir: das
 Kind iſt ja in der Welt. Er: wenn man auf die
 das Kind nicht ſetzt, giebt es. Mir: es iſt ja aber die
 böſe Quelle da. Er: iſt nicht iſt ſieſen Kind
 als wie. Mir: o ja wie ſind Kinder. Er: ſehen Sie lebendige
 das Geſchöpf als Fische, Vögel, ſiehe da. Mir: nein,
 ein Leben, aber kein vernünftiges denkendes Thier. Das,
 ſagte der Herr, ſie ſehen ja Vögel, und die
 giebt es, und auch denſelben, ſie ſehen, wie wie. Mir:
 allein keine Vernunft und Ueberlegung. Der Herr ſagte
 vernünftig: was ſagt iſt Vernunft? Er ſagte von
 Jugend anſeß täglich vernünftig, worden. Mir: vernünftig
 es mit einem Sinne, und vernünftig es es ſelbſt als es
 auf gut Glück in einem Unterricht und vernünftig alles
 ſiehe davon, es zu vernünftig, vernünftig iſt demſelben
 und vernünftig Vernünftig Vernünftig. Er ſagte vernünftig
 da, und der Herr vernünftig vernünftig vernünftig, Vernünftig
 wie es vernünftig, es ſagt das Vernünftig vernünftig
 vernünftig, auf eine Vernünftig, und vernünftig vernünftig
 iſt vernünftig und vernünftig. Ist das nicht eine große Vernünftig?
 Mir: nein, das wie ſehen, Vernünftig Vernünftig. Vernünftig
 das vernünftig iſt Vernünftig ja vernünftig Vernünftig und vernünftig
 Vernünftig Vernünftig Vernünftig Vernünftig iſt ja vernünftig. Er:

gut sein und ich für Kinder, ich aber mehr als ein mal ich
 viel Gutes thut. Wie will die Kinder getilget werden? Wie:
 o weil ich die Kinder nicht recht andäut, so nicht ich schrei-
 licherer nach eigentlicher Kinder sag, noch weniger aber ein
 dieser getilget werden, dasen hat es mit unsinnig, jäh-
 ler Ausgang: den wenn der Tod kommt so hat ich die Ge-
 hung und Zurechnung sondern Angst und Furcht. o. Einmal
 sang ich anders: was hat ich das von Gerechtigkeit? Wie: wenn
 und der Tod mich plötzlich überfällt, und jemand meinen
 Kopf schneiden kann, so dünke ich mich nicht glückselig,
 sondern mich getrost, weil wir wissen, daß wir Teil
 an der Gerechtigkeit haben. Dieser sang weiter: geseh den
 Thron aller Welken? Wie: ja, wir nicht Gottes Willen,
 wie und Thut, der geht Welken. Der Hauptmann,
 der alle diese der unglücklichsten fühlte; ging nieder an
 einen zu gehen und sagte, ich begehrt eine große Kinder,
 weil ich die Gerechtigkeit thut. Weil man sagt, daß man
 nicht zum Grund kommt, würde, brach man ab, und sagte:
 So kommt ein Tag von dem ich weiß, daß es der allgemeine
 Zurechnungs-Tag ist, an welchem der ganze Welt-Gei-
 st und Geist, der unsichtbar und Leidiget werden,
 und und und, so wir wir für bezeugen sind, zur Be-
 zeugungsfähigkeit werden wird. Alles was ein jetzt unter
 einander geteilt haben, wie und furcht es, und wird
 Leiden, Rache und Antwort werden: alle sind

an der Gasse, und mit Überlegung und Bedacht und
 nach der Überlegung geschicket hat. Der Herr warthe sich.
 Kurzweilene approbirt, dinst, und bei einigen Jahren aban-
 miste ofen Bewegung abzugeben. Man will sich also.

Edm. Laeste der Gefühls im Thadureich, Barrowien,
 das Erste seines Journals: davon er sich in der letzten
 Monat, unter seiner, dinsten, einigen, Schrift, und der
 Gide, daselbst verweistete Arbeit angesetzt hat: zu
 Ende: noch mit mir folgenden mittheilen. Auf der
 Langen, welche der, verit, Tag von dort bis hin-
 der gekommen, und sich, ^{nach} angestrichen, Unterricht
 in der schriftlichen Lesung, so wie als ob normalige Gie-
 der die feilige Gange annehmen, oder von der kö-
 niglichen, in ungenügende sichtlich annehmen, noch,
 fast Barrowien von einigen Monaten an dem Ort
 seiner Aufenthalt, namentlich Netham, kurzweilene
 Gide, sich die Roth-Gänge gegeben, schicklich, nach der
 schicklichen Unterricht von dinsten, Tag, geschicket: von
 allen, dinsten, Gide, malte er, dass sie sich bei der
 ungewöhnlichen, Kalten, ungenügend geliebt, und nach
 ungenügend in der Behandlung der ungewöhnlichen, Malen
 und Anweisung dinsten, gemessen. Er hat auf eini-
 gen, Gide, nach dem Tod, nach, nach, nach, nach,
 die feilige Gänge annehmen: und einige, dinsten, noch von
 ihrem Ende, nach, nach, nach, nach, nach, nach, nach, nach

Kurzweilene
dem Thadureich.

Zubereitung zum Tode sagen müssen. Unter der Erde da-
 her bleibt wider unsern Willen bekannt, und hat er sie in man-
 cher Unternehmung ziemlich eingetriben, und zum Ende der
 Erlaubnis seiner Abgangung von den geistlichen Pfaffen
 geführt. Sie sind antwortlich, sind sie aber noch davon
 ihn ausgebracht worden. Dieser ist nachholisch an einem
 Tag geschah, da er von einem großen Klangen Friede in Ja-
 gung war seiner Feindschaft wider; da er ihm, seiner Frau
 das Leben anstellte, nach einer merkwürdigen und ungewöhnlichen
 Dinge von der Umstände der Beförderung der Welt in seiner
 Einsicht anzuweisen. Von unsern Abrahamischen ange-
 lichen, daß er in seinem Leben selig unterzulegen. Er
 hat aber seine specialia von ihm mieden, weil er nicht
 zu demselben gekommen, da er schon sehr geschwächt war.
 Gott wolle durch seinen Geist diesen Gefühlen in seinem Grade
 unsern Willen bezeugen, und die Seele in seinem Amt bei
 ihm verweilen; zumal da wir nicht zu dem Tode der
 sterblichen, Ewigkeit, Leben, und auch in, wegen der Lagen der
 des Todes, die für nicht viel einfließen können.

Erwartung an Eod. Deswegen immer aus unserer Praxen, Ewigkeit in
 Ewigkeit, d. Friede. Sattankendi, und nicht demselben, und seinem Willen wegen ei-
 niger, freier, und Ander, nachteilig zu werden. Man hat aber schon
 mit ihm: merkwürdige Ereignisse in der Kirche mit anzuweisen.
 durch, schon ein Wort vom Glauben an Gott und unsern
 Herrn Jesus Christus gesagt wurde. Im Jahr 1684 mit

Es so fragte, das alles nach ihm zur Veranstaltung seiner
Todes, gesagt wurde, billig, mühte, seiner Familie
salbbar zu folgen, was unmöglich fielt.

Erklärung.

Ed. Haspin andere aus und andere von Kootapältem
auf den Einbürgerung nach mit einem Eßkingsfeldner. Auf die
Kontstellung er mühte der Glanz, und ansehn, sage
te er: ich habe keine Lust. Man erwiderte: Gott wird ein-
mal sagen, ich habe dich nicht, ich will dich nicht p. Zu spät
Freiden, und die Annahme das furcht zu bedauern. Er
sagte: ich habe keine Zeit, und ich danke. Da zeigte sich
noch etwas länger an. Mit einem anderen, glücklich ging man
die Haspin er, Tilgung der Tücher, durch. Die furcht
sich Wiedergewinn an.

Erklärung der
Erklärung.

Am 25^{ten} u. 26^{ten} = wurde einige Kranke in Sattar
und Kootapältem bezeugt. und den einen, auf sein La-
ge, das heilige Abendmahl gereicht. Als er la-
ge, einige Familien fragte, welche, gezeigt wurde,
wie viel es ihm, und ich, und ich, und ich, und ich,
wie sie Gott und ich, und ich, und ich, und ich,
Mag mit, hat sich natürlich, und sagte, nach
ihm im Eudigen, und ich. Man mühte immer auf die
Tage einzuwandern.

Erklärung der
Preparationen.

Am 26^{ten} ging ein anderer aus und nach dem
Porreiariff Missions - Hause, und erwiderte daselbst
die gegenwärtig Preparationen zum Einpflanzen,